

Mut, Vergessen

Fantasie über Nichtkunst

Kurz vor seiner Geschlechtsumwandlung hatte er einen letzten Auftritt. Als er auf die Bühne trat, war dunkle Musik zu hören. Ihn umgab der Geruch fauligen Laubs. Große Gußstrümmen lagen herum, Schamott mit Metallintarsien. Die Musik knirschte, die Blätter flogen vom Boden auf, und er begann sein Stück.

Das Stück hieß »Mut, Vergessen«. Während er sich hineintanzte, auf der Suche nach der KRÄFTIGEN IDEE, schien er sich in zwei Personen zu verwandeln, in zwei Welten aufzuspalten.

Die eine verging vor Scham. Im Publikum saßen viele Freunde, er spürte ihre Gegenwart wie einen erstickenden Block dort, wo die Schwärze begann, außerhalb der von ihm bewohnten Welt der Bühne. Sie wußten (so glaubte er), daß er gerade ein privates Initiationsritual betrieb. Daß er die OP einmal machen würde, war seit längerem klar. Über Jahre hatte er sich in Zuständen sexueller Verwirrung befunden. Ganz gleich, ob er mit einem Mann oder einer Frau schlief, er wußte in der Regel nicht genau, was er da tat. Das hatte am Ende zu starker Berührungsangst geführt – was immer ihn anfaßte, es war das ANDERE. Umgekehrt war das zur stärksten Produktivkraft seiner Kunst geworden. Wer konnte wie er die langsam aufsteigende Panik angesichts eines anderen Lebewesens in weiße Aggression und lautere Phantasmen der Zerstörung umschlagen lassen? Er war schrecklich dominant, aber er vermochte bescheidenen Improvisationen eine festspielhafte Wucht verleihen. Das Zeitalter besichtigte in ihm seine sexuelle Obdachlosigkeit.

Das hatte er satt. Deswegen das hoffentlich unverspielte Experiment der Geschlechtsumwandlung, deswegen das ungewohnte vorzeitliche Arrangement auf der Bühne, mehr Tod als Leben, mehr Kälte als Wärme. Sein erstes Solo seit Jahren. Er war sich nicht sicher, ob es klappen würde. Er wußte nicht einmal, was das bedeuten würde.

Seine Freunde, dieser blinde stumpfe Block im JENSEITS, wußten das, oder sie ahnten, daß das, was er hier vorhatte, mit Kunst wenig zu tun hatte. Es ging sie nichts mehr an, es war ein asoziales Ritual. Es war die Suche nach einem weichen fedrigen Grund, in den er sich fallen lassen könnte, um dort einen Moment zu ver-

weilen und sich wieder zurückschnellen zu lassen. Das war ihm schrecklich peinlich. Aber er war auf sie angewiesen, so wie sie vorher auf ihn.

Die andere Person beobachtete neugierig, wie sich der Raum weitete. Tatsächlich kehrte ein Stück Urzeitlandschaft auf die Bühne zurück, eine Situation, in der Leben fraglich war. Ameisenhaft sah sie ihr anderes Ich seinen Weg zwischen den Gesteinsbrocken nehmen, von denen das Kar übersät war. Eine schreckliche Sonne rollte kalt über den Himmel, die Firne liefen aus wie überkochende Milch. Die Welt ein Topf, dickes ausgebranntes Granulat am Boden. Ihr erstes Ich stolperte darauf zu. Sie war jenseits der Angst, aber unwirklich, ein Platzhalter.

Er versteckte sich hinter den Gußformen. Dort hatte er vor, eine Weile zu bleiben. Begann, unartikulierte Laute zu improvisieren. Eine Phantasiesprache; er hatte sich das vage vorgenommen, ohne es genauer zu planen. Tanz und Sprache gehen, auch in dieser Form, schwer zusammen. Er hatte das vorher eher vermieden. Auch jetzt fiel ihm nicht viel ein: einige Konsonanten, die sich mühselig und schlechtgelaunt um den Vokal a rankten. Im Jenseits spürte er leichte Unruhe, sie teilte sich ihm als kribbelnde Drohung mit. Er nahm sich zusammen, die Sache wurde quälend, aber er wollte auf den Grund der EINFALLSLOSIGKEIT vorstoßen. Er psalmodierte, und versuchte, sich auf seine unmittelbare Umgebung zu konzentrieren. Lachen schwoll an, das sich in der Höhe verlor. Vor sich sah er den Gußkrater, bleiern, schwarz, saugend, er dachte, das ist ein Resonanzkörper, die Angst muß ihn zum klingen bringen –

– interessiert sah sie, die andere Person, das kleine, granulatähnliche Häuflein am Kraterrand, seinen Stumpfsinn aussingend, sein NICHT, berstend die Schlagader des Andersseins, sternfrüh, eine Saite gespannt über den Abgrund, zittern, sirrend vor NICHT, NICHT-MICH-ICH, ein Knäuel in jedem einzelnen Punkte. Am Grund des Topfes rauschten die Ozeane. Aus dem Augenwinkel nahm sie eine Raumkrümmung wahr, als beulten die Wände des Himmels sich aus, als triebe das Gebirge ihm ruckhaft kreiselnd entgegen.

Das Publikum erschrak. Es sah ihn bleich hinter Vorhang und Corpus aus Schamott hervorschießen. Er erbrach sich in verschiedenen Farben. Dann ging das Licht aus. Alles verharrte, die Lacher, die zuvor vereinzelt zu hören gewesen waren, waren verstummt. Ein elektrisches Summen hing in der Luft. Als das Licht wieder anging, war die Bühne, leer. Weil kein Verantwortlicher zu sehen war und

niemand wußte, was man sonst hätte tun können, zerstreute man sich. Das Ganze hatte keine Viertelstunde gedauert. Die Erinnerung daran blieb schwach, vielleicht weil das, was ihre Gefäße füllte, durchsichtig war. Es verband sich mit anderen Dingen. Nur wenige fühlten sich um das Eintrittsgeld betrogen.